

KLAUS GOERGEN ZUM 70. Geburtstag

Wenn man das Wort „bahnbrechend“ in wissenschaftlichen Publikationen als Charakteristikum für eine Person oder Lehre liest, dann überliest man es eventuell, weil es möglicherweise zu schnell und unbedacht verwendet wurde, und man merkt nicht unbedingt etwas vom Schweiß, vom nötigen Durchhaltewillen, von der Anstrengung, die es erfordert, eine Bahn zu brechen. Und wenn jemand diese Bahn nicht *für sich* bricht, aus Eigensinn oder Dickköpfigkeit, sondern weil es um *etwas* geht, weil ein Weg gebahnt werden soll für Anderes und andere, dann spricht man auch von Kärnerarbeit, denn mühsam wird noch ein Karren gezogen, der eben diesen Pfad nehmen soll, auch wenn er vielleicht noch im Dreck steckt.

Dass Bahnbrechen zunächst etwas mit Denken, Planen, Entwerfen, kühnem Skizzieren, dann mit Einebnen, Sprengen, Schneisenschlagen, Entrümpeln, Abtragen, Ausraufen, Roden und anschließend mit Befestigen, Gangbarmachen, Ausbauen, Beschildern, Markieren etc. zu tun hat, danach riecht dieses Wort auch nicht mehr. Und noch dazu gilt – leider – oft genug Wielands Wort

*... und doch sich neue Bahnen brechen
heißt in ein Nest gelehrter Wespen stechen ...*

Womit gesagt sein will, dass es mit dem Bahnbrechen nicht einmal getan ist! Plötzlich wissen viele vieles besser als der Bahnbrecher, der doch auf vormals unbetretenem Terrain allein vorangeht. Dann kann die gebrochene Bahn auch zur Wild-, zur Eis-, ja sogar zur Kegelbahn werden!

Ich möchte einerseits das Wort nicht überstrapazieren, andererseits die uneigentliche Ebene ungern verlassen, weil das bedeuten würde, unendlich viele Einzelheiten aufzählen zu müssen, in welchem Sinne *Klaus Goergen ein Bahnbrecher für das Fach Ethik war und ist*. Der Größe der Aufgabe, der möglichen und tatsächlichen Hindernisse, der nötigen Vor-, Nachsorge und Umsicht, der Notwendigkeit der wissenschaftlichen Begleitung und institutionellen Absicherung war Klaus Goergen stets eingedenk und hat sich allem bedacht, klug, ausdauernd, streitbar und mit dem ganzen Gewicht seines Wissens und der Wucht seiner Persönlichkeit gestellt.

Soviel: dass in Baden-Württemberg die Bahn frei ist, als Ethiklehrer/-in grundständig ausgebildet werden zu können, dass man diese Bahn betreten, ja durchlaufen, vielmehr wie einen vorgezeichneten (und attraktiven) Weg beschreiten kann, das ist Klaus Goergens Einsatz und – vielleicht ist das nicht zu hoch gegriffen – Lebenswerk zu danken, der seine Bahn unbeirrt wie ein Gestirn durchlief. *Bahn brechen, Abläufe ordnen, Orientierung bieten*, so nehme ich die Leistung Klaus Goergens wahr. In zahlreichen Publikationen, Readern, Handreichungen, in Gremien, als Lehrer, Verbandsvorsitzender, Fachberater, Ausbilder, Gesprächspartner, Lehrplanmitwirkender, Ausbildungsbeauftragter, Tagungsveranstalter und Freund und Begleiter hat Klaus Goergen für die Professionalisierung des Faches und in der Lehrerbildung Bleibendes geschaffen und bundesweit Beachtung gefunden, dessen Erhalt und Pflege uns verpflichtet.

Klaus Goergen ist am 27. April 2020 70 Jahre alt geworden! Der Fachverband Ethik Baden-Württemberg, dessen Gründer Klaus Goergen ist, gratuliert sehr sehr herzlich und wünscht für die Zukunft alles Gute!

Für den Landesfachverband

Ole Kazich, Vorsitzender